

Heidrun Forstmaier

„Fit und gesund durch den Tag“ – Wie kann das bei der Auswahl und Zubereitung von Lebensmitteln aussehen?

Ernährungsbildung setzt Kompetenzen voraus, die Lernende erwerben sollen, um diese für ein nachhaltiges Ernährungsverhalten nutzen zu können. Mit diesem Artikel wird ein Lernarrangement vorgestellt, in dem Schülerinnen und Schülern Strategien hinsichtlich ernährungsbezogener Inhalte angeboten werden. Es geht nicht um das Prinzip „du darfst – du darfst nicht“; die Lernenden sollen Alternativen entwickeln und für sich die optimale Auswahl von Lebensmitteln treffen.

Schlüsselwörter: Kompetenzen, Lernsequenz, Lern- und Anforderungssituationen

1 Ausgangsfragen

Wenn es ein Wort gibt, in dem alle bildungspolitischen Anstrengungen der vergangenen Jahre – spätestens seit PISA – zusammentreffen, so ist es das Wort „Kompetenz“. Kompetenzen sind nach Weinert: *„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“* (Weinert, 2001, S. 27 f.). Ob in Schule, in Ausbildung, im Beruf oder im alltäglichen Miteinander – überall sind Kompetenzen gefragt. Der Bildungsauftrag eines jeden Faches bzw. das Ziel eines jeden Unterrichts muss deshalb darin bestehen, die Schülerinnen und Schüler so auszurüsten, dass sie Alltagssituationen kompetent begegnen und erfolgreich bewältigen können. Dabei gilt es zwei Kernfragen zu beantworten:

1. *Über welche Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler verfügen, um im Alltag Entscheidungen für eine bedarfsgerechte Ernährung fällen zu können?*
2. *Wie kann es gelingen, Schülerinnen und Schüler beim Kompetenzerwerb zu unterstützen?*